



Das Originalgemälde stammt von dem englischen Künstler John William Waterhouse (1849 - 1917).
 Titel des Gemäldes: Diogenes (gemalt 1882).
 Es hängt heute in der Art Gallery of New South Wales, Sydney.

Karte XXXV Die Genügsamkeit

Thema als Kurzfassung: Die Kritik an allem. Der Zynismus. Die "Bescheidenheit". Das Ganze ist das Falsche. Der Nörgler. Partnerschaft als eine zu ändernde. Die Welt als Jammertal. Das sichere "Wissen", was falsch ist.

Die Karte will dir sagen: Du hast dem lebendigen Leben den Kampf angesagt! Natürlich kannst du das für dich so halten und Richtlinien für deine untadelige Lebensführung aufstellen, diese dann mit Eifer verfolgen und auch einhalten. Aber, was - um alles in der Welt - haben die anderen damit zu tun? Was hat dein Partner damit zu tun? Ja, du kannst das nur für dich entscheiden - jeder kann es nur für sich entscheiden.

Doch in deiner Sicherheit, zu wissen, was richtig und was falsch ist, wirst du zu einem Weltverbesserer. Und in deinen Bekehrungsversuchen wirst du zum Nörgler. Freilich, erreichen wirst du damit nichts - und genau das ist wiederum eine Bestätigung für dein sicheres Wissen darüber, wie schlecht es wirklich um die Welt steht.

Das Problem besteht darin, dass du dich als etwas Besseres fühlst. Bescheidenheit, Tugendhaftigkeit, vielleicht sogar Verzicht, sind Attribute, die du dir zuschreibst und mit denen du dich schmückst. Du hast sie auf dein Banner geschrieben und ziehst jetzt für sie ins Feld. Was du nicht weißt: Du riskierst bei diesem Kreuzzug, deinen Partner und die anderen Menschen in deinem Leben zu verprellen.

Es vergeht ihnen die Lust am Essen, wenn du abwechselnd (mit schweigendem Blick) sie und das Schnitzel auf ihrem Teller anstarrst, während du gerade deine Möhren knabberst. Bescheidenheit wird manchmal zur Tarnung dafür, dass du dich deinen eigenen Unfähigkeiten und den Widersprüchlichkeiten deines Lebens nicht stellen willst. **Und dass du nicht sehen willst:** Zum Leben gehört auch das "Schuldigwerden". Das zehrt dich aus.

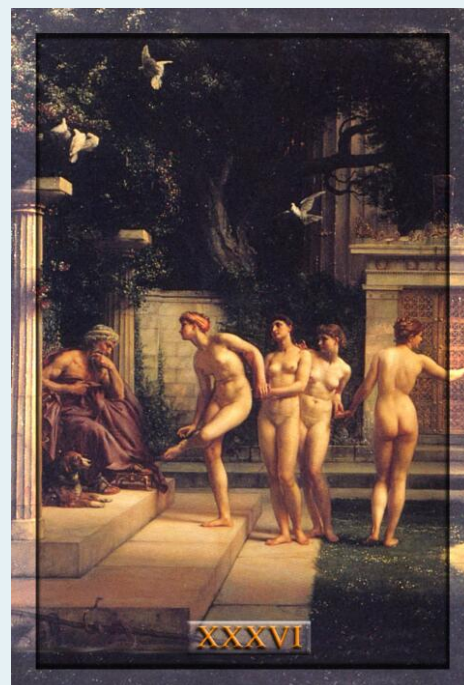
Karte XXXVI Die Abgeklärtheit

Thema als Kurzfassung: Die Suche nach dem "Wesentlichen". Die Lustlosigkeit. Körperliche und seelische Neutralität. Die Tatenlosigkeit. Der geistige Voyeurismus. Der "Tempel" der Partnerschaft.

Die Karte will dir sagen: Es kann sein, dass ein derartig einseitiger Bezug auf das Geistige für einen katholischen Priester angemessen sein mag und dass das Zusammenziehen des Lebens auf ein herausragendes geistiges Ziel (Ziele sind immer geistig!) diesem Ziel auch sehr gut tun mag - aber da du diese Karte jetzt im Zusammenhang mit deiner Partnerschaft gezogen hast: Der Partnerschaft tut es nicht gut!

Weder der vergangenen, noch der gegenwärtigen oder der zukünftigen. In der Partnerschaft führt jede Einseitigkeit eines Lebensgebietes automatisch zu einem Opfer und zu einem Verzicht in den anderen beiden Arealen. Und damit zu einer "Be-Schwerde", sei es am eigenen Leib (man wird dann schwerer), sei es vom Partner, der dir gegenüber steht und das Fehlende bitterlich beklagt oder einklagt. In deinem Leben hat sich also ein Schwerpunkt gebildet - man höre in dieses Wort hinein - und dieser Punkt, der dich hat schwer werden lassen, führt dazu, dass du das Körperliche und das Seelische immer mehr vernachlässigen musst. Du schaust jetzt nicht mehr auf das, was wirklich wichtig ist in deinem Dasein, sondern du hast (wie der Mann auf dem Bild) einen "Tunnelblick", der das Wesentliche ausblendet - obwohl du fest davon überzeugt bist, gerade das Wesentliche im Blick zu haben!

Die Karte wird hauptsächlich (aber nicht nur) gezogen von Menschen, die schon ziemlich abgeklärt sind und die glauben, das "Wesentliche" als anzuvisierendes Ziel bereits im Blick zu haben. (Und es sei nur noch eine Frage der Zeit, wie schnell man die letzten 120 Meter zurücklegt). **Du solltest langsam folgenden Verdacht schöpfen:** Es könnte sein, dass es noch etwas gibt, dessen "Wesen" du überhaupt noch nicht berührt hast.



Das Originalgemälde stammt von dem englischen Künstler John Poynter (1836 - 1919).
 Titel des Gemäldes: A Visit to Aesculapius (gemalt 1883). Es hängt heute in der Tate Gallery, London.